

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tion. Allenfalls könnte man durch gezielte Sprengungen den drohenden Bergsturz auch in unschädliche «Portionen» zerlegen.

Erdbeben, das verkannte Risiko

Bei allen Schrecken und Schäden, die sie verursachen, sind Bergstürze irgendwie fassbar. Da ragt ein Gipfel empor, die Verwitterung lockert das

Gestein, bis dann die Schwerkraft ihr Werk verrichtet... Anders Erdbeben. Plötzlich und anscheinend ohne Ursache schwankt der Grund, dem wir unsere Existenz anvertrauen. In den Tiefen der Erdkruste setzen sich schlagartig Kräfte frei, deren Grössenordnung jedes Vorstellungsvermögen übertrifft. Deshalb wohl reagieren die Menschen auf Erdstösse so panisch. Wenn rings-

um alles in Trümmer fällt – wohin soll man dann fliehen?

Im Gegensatz zu anderen Ländern wie Italien, Jugoslawien, die Türkei sowie die Staaten Nordafrikas und Mittelamerikas ist die Schweiz kein ausgesprochenes Erdbebengebiet. Ausnahmen wie das katastrophale Basler Beben von 1356 (dazu ein historischer Beitrag in diesem Heft) bestätigen bloss die Ausnahme von dieser Regel. Was Erdbeben heute indes so risikoreich macht, sind die Folgeschäden von Erdstössen, sollten sie dennoch einmal auftreten und eine gewisse Intensität erreichen. Man stelle sich vor, die mittelalterliche Katastrophe würde das mit Chemieanlagen vollgestopfte Basel der Gegenwart treffen. Möglicherweise wären die direkten Schäden durch zerstörte Gebäude weniger schwerwiegend als die Folgen von Grossbränden und ausströmenden Giftstoffen.



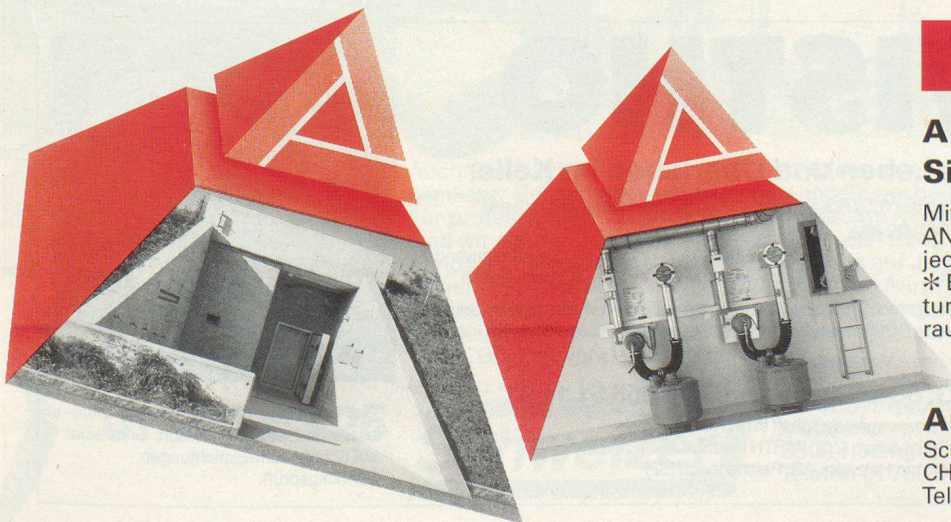
Steinschläge können – müssen aber nicht – Vorboten von Bergstürzen sein. In solchen Fällen drängt sich eine Überwachung durch Geologen auf.

(Fotos: AdM)

Gefährdet: Basel und Wallis

Zu den am meisten bebengefährdeten Gebieten der Schweiz zählen ausgerechnet die Region Basel am Süden des geologisch instabilen Rheintalgrabens sowie das Mittelwallis mit seinen Chemiewerken (Lonza, Alusuisse) und Staudämmen. Zwar sind die Dämme so gebaut, dass sie auch mittelstarken Erdstössen widerstehen könnten. Aber ein Starkbeben würde vermutlich zum Bruch führen – mit verheerenden Konsequenzen auch für Gebiete, die durch die Erschütterung selber nicht betroffen wären. Noch ein weiterer Mechanismus ist denkbar: Ein Beben löst einen Erdrutsch aus; die in den Stausee stürzenden Massen verursachen eine Flutwelle, die talauswärts rast, Tod und Verderben bringend...

In stark bebengefährdeten Gebieten – in China beispielsweise – befasst man sich mit der Vorhersage solcher Katastrophen. Die Resultate vermögen noch nicht zu überzeugen. Neben berechtigten Warnungen gibt es immer wieder Fehlalarme, und es kam auch schon zu Beben, die von den Experten nicht vorausgesehen worden waren. ▲



Andair AG

A wie Andair.

Sicher, einfach und robust.

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselkühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG

Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36

Andair SA

Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 61 46 76